

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

D. Patrick Delany Historische Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids des Königes von Israel

Worinn verschiedene Muthmassungen, Ausschweifungen und
Untersuchungen angebracht, und unter andern Herrn Bayle
Beurtheilungen der Aufführung und des Charakters dieses Prinzen
beleuchtet sind

Delany, Patrick

Hannover, 1749

Das zehnte Hauptstück. David versucht die Bundeslade von Zion
wegzubringen, und es glückete ihm endlich.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16753

So wie die Flamme steigt und durch den Wald
Sich krachend aufwärts schwingt bis sie die Höhen
Des Berges faßt, und das erschrockne Land
Durch ihren Schein entdeckt, wie bei dem Sturm
Sie durch den Zug der Winde fortgerissen
Sich seitwärts lenkt und lange Strahlen schießt
Bis fast der halbe Himmel brennt: so schien
Der blanken Waffen Glanz die Felder anzuzünden.

Der geneigte Leser wird sehen, daß die Vorstellung von dem Schatten einer Armee, wie auch von dem flammenden Feuer Homer und David mit einander gemein haben. Allein die Vorstellung von dem gedämpften Feuer (wenn die Armee überwunden war) ist nur dem David eigen.

Das zehnte Hauptstück.

DAVID versuchet die Bundeslade von ZIZI wegzubringen, und es glückete ihm endlich.

Wir finden nirgends in der heiligen Schrift eine ausdrückliche Nachricht, was diese beiden gänzlichen Niederlagen der
R 5 Bun-

Bundesgenossen der Philister für Folgen gehabt habe. Es wird nur dieses gemeldet, daß der Ruhm Davids sich in alle Länder ergossen, und daß der Herr in allen Völkern eine Furcht für dem David erregt habe. Die grossen Siege, die Gott dem David gegeben hatte, da er sich stets so merklich zu seinem Vortheil ins Mittel schlug, waren ihrer Natur nach geschickt, allen Völkern weit und breit eine Furcht für ihn beizubringen. Es ist ganz vernünftig, wenn man dieses als eine Hauptursache annimmt, daß die Philister diejenigen Städte verlassen haben, die sie nach dem Tode des Königes Saul besessen haben, und daß die Israeliten durch diese Eroberung wenigstens so viel gewonnen, als sie durch die Niederlage zu Gilboa verlohren haben. Denn wir finden bald darauf, daß David frei gewesen sey von allen Feinden, damit er umgeben war. Es ist aber nicht leicht zu glauben, daß er sollte eher ruhig gewesen seyn, ehe er nicht alle die Städte in Besiz bekommen, wovon sich die Philister nach der Schlacht zu Gilboa Meister gemacht hatten.

Wir lernen aus 1 Chron. XIII., daß David, so bald er die Burg Zion im ruhigen Besiz hatte, mit den Obersten des Volkes Rath gepflogen habe, wie die Bundeslade von Ri-
riate

riaticarim (44) nach Zion gebracht werden könnte. David sahe wohl ein, daß es eine sehr wichtige Sache sey, ein bewährtes Zeichen, und einen gewissen Bürgen der göttlichen Gegenwart in seiner Hauptstadt zu haben, dazu er öffentlich bei allen wichtigen und grossen Vorfällen seine Zuflucht nehmen könnte.

Saul hatte nicht so gerechte Gedanken gehabt, und das Volk wußte solches wohl. Allein David verhütete in seiner Ermunterung an das Volk, diesen Prinzen zu tadeln, und führte dem Volke nur zu Gemütthe, daß es einige Zeit hindurch nicht so sorgfältig, wie es hätte thun sollen, darauf wäre bedacht gewesen, sich der Lade des HErrn zu versichern; Denn, sagt er, bei den Zeiten Saul fragten wir nicht nach ihr (†), als wenn also dies Versäumniß vielmehr auf die eigene Rechnung des Volkes zu schreiben sey.

Die ganze Versammlung trat einstimmig dem
An-

(†) 1 Chron. XIV. 3.

(44 B) 2 Sam. VI. 2. Juda übersetzt haben. Jos. heißt dieser Ort Baal Juda, XV. 9. heißt dieser Ort Baal, welches die Vulgata und la, und v 60. XVIII. 14. Lutherus durch Bürger KiriathBaal.

Antrage Davids bei. Der Hohepriester betete demüthig vor Gott, und als derselbe seine Genehmhaltung gegeben hatte, ward beschlossen, daß alle Priester und Leviten, und die Hauptleute des ganzen Volkes sich versammeln, und zu der bestimmten Zeit der feierlichen Abholung der Lade des Bundes beizuhören sollten. Die Natur und innerliche Beschaffenheit der Sache heisset mich mit dem sehr gelehrten Usserius glauben, daß solches in dem ersten Sabbath Jahr geschehen sey (*).

David bestand hierauf so fest, daß, wie aus dem hundert und zwey und dreißigsten Psalm erhellet, er bei der Einnehmung der Burg Zion Gotte ein feierliches Gelübde that, er wolle nicht eine Nacht ruhen, und nicht eher einen Fuß in die Thore der Stadt setzen, ehe er nicht einen eignen Ort, wo die Lade des HERRN stehen sollte, bestimmet hätte.

Die göttliche Vorsehung hatte ihn nicht so bald in sein Königreich eingesetzt, so faßte er den festen Entschluß, den Gottesdienst in demselben einzurichten; denn er wußte wohl, daß der reine und aufrichtige Gottesdienst die einzige und beste Stütze

(*). Annal. p. 36.

te seiner Gewalt, und das Wohl seines Volkes sey. Ein wahrhaftig weiser Entschluß! Ein Entschluß, der dem Vater unsers theuren Erlösers (nach dem Fleisch) anständig war, welcher in seinem Evangelio befiehet: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das übrige (irdische, geringere) alles zufallen. Und diesem, was ich iho bemerkt habe, zufolge veranstaltete er vornehmlich die erstere Versammlung des Volkes, um die Bundeslade nach Zion zu bringen, und mit derselben den Gottesdienst und seine ganze Herrlichkeit.

Allein ehe die Zeit kam, da dieser Vorsatz ausgeföhret werden sollte, machten die Philister und benachbarten Völker einen Bund, und thaten denienigen Einfall, den ich im vorhergehenden Hauptstück erwehnet habe.

So bald, als dieser Einfall geendiget war, so ließ David, um den Entschluß zu vollziehen, den das Volk vorher schon gebilliget hatte, abermals ganz Israel, die Fürsten und Obersten des Volkes; die Priester und die Leviten, von Sihor Egypti an, bis gen Zemath an versammeln, das ist vom Nil an bis da, wo der Jordan entspringt. Aus dieser Versammlung kann man
ohn

ohngefehr schliessen, daß Israel diese ganze Gegend nun im Besiz hatte.

Der Hohepriester, die Priester, Prinzen, Regenten und Obersten eines jeden Stammes mit einem Worte, der Adel, die Geistlichen und obrigkeitlichen Personen des ganzen Königreichs versammelten sich, und waren an die dreißig tausend Mann stark. David war bei dem Adel von Juda (*), ging an der Spitze desselben her, um die Bundeslade von Kiriathearim abzuholen: die Bundeslade abzuholen, die einen besondern Vorzug durch den Nahmen bekam, daß sie die Lade Gottes hieß, welcher Nahme heißt, der Nahme des Herrn wohnet darauf über den Cherubim.

Diese Versammlung kann, wie ich glaube, gar wohl für die alleredelste angesehen werden, die jemals in irgend einem Volke gehalten ist, und sich erdugnet hat. Wir werden uns davon einigen Begriff machen, wenn wir uns den König von Großbritannien vorstellen, daß er vor dem ganzen Adel des Reichs, allen Erzbischofen, Bischöfen, Dechanten und Häuptern der Kir-

(*) So muß der Text VI. 2. Die Vulgata sagt: übersezet werden 2 Sam. die Männer von Juda.

Kirchen, und allen Chören aller Kirchen in seinen Staaten sich befände, und mit allen Richtern, Bänken, Rechtsgelehrten, Parlamentsgliedern, obrigkeitlichen Personen im ganzen Königreiche, allen Officiere[n] zu Wasser und zu Lande, und der ganzen Armee, die alle im vollen Staat sich nach ihrem Range und Bedienungen ordentlich versammelt haben, in einer feierlichen Folge ginge.

Als sie zu Kiriatearim ankamen, setzten sie die Lade des Herrn auf einen neuen Wagen, und nahmen dieselbe aus dem Hause Abinadab von der Bühne herab, darauf sie (nach der biblischen Zeitrechnung) neunzig Jahr lang gestanden hatte. Ufa und Ahio, die Söhne des Abinadab, trieben den Wagen. Der König ging dabei her, und hatte seine Harfe in der Hand. Und David, sagt die Schrift, und ganz Israel spielten vor Gott her, aus ganzer Macht, mit allerlei Saytenspiel von Tannenholz, mit Liedern, Harfen und Psalter[n], mit Pauken, Schellen, Cimbeln und Trompeten (†).

Also gingen sie einen ansehnlichen Strich Feldes

(†) 2 Sam. VI. 5. 1 Chron. XIV. 8.

des fort. Allein ihr feierlicher Aufzug ward einige Zeit darauf heftlich unterbrochen. Denn als sie kamen zur Tennen Nachon, wurden, wie es scheint, die Oren unruhig, die vielleicht zu hungern anfiengen, und ihr gewöhnliches Futter rochen. Und Usa streckte, wie die Schrift saget, seine Hand aus nach der Lade des HERRN, und hielt dieselbe auf, denn die Kinder wichen aus (45).

Diese Handlung geschah mit gutem Vorbedacht, allein sie war strenge bei Verlust des Lebens von Gott verboten, und ward, wie sie verdiente, bestrafet: Der Zorn des HERRN ergrimmete, wie die Schrift saget, über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Srevels willen, daß er daselbst starb bei der Lade Gottes. Er irrte: Und dies geschah aus einer grossen Versäumnis, zu überlegen, was seine Pflicht sey. Sein Irrthum war über

(45 B) Bochart über: einen Mannsnahmen gehalten, allein es ist vielmehr fest Hieroz. P. I. libr. II. c. 37. das Wort *וַיִּשְׁתַּחֲוֶה* aus der Nahme eines Orts. Siehe Bochart Hieroz. P. I. lib. I. c. 37. Bonferr und Herr Simonis in onomastico. weichen, durch strecken bleiben im Roth, weil im Arabischen das ähnliche Wort *وَصِي*, Roth bedeutet. Nachon wird gemeiniglich für

überwindlich, und konnte also, als ein vorseßlicher Irrthum, bestraft werden.

Die Rabbinen erzählen uns, daß der Tod, der den Usa traf, dadurch befördert sey, daß ihm der verwegene Arm vom Leibe gerissen sey, den er nach der Lade ausgestreckt hat. Wenn die Musceln zugleich mit weggerissen sind, so mußte dies eine grosse Oefnung an seinem Leibe gemacht haben. Diese Nachricht hatten sie vielleicht durch die Tradition, und sie wird auch nicht übel durch die Schrift unterstüzet, diese saget: David ward traurig, daß der HErr einen solchen Riß an Usa gethan hatte. Er nannte zum Andenken dieser Begebenheit den Ort Perez Uzah, das ist, der Riß Usa, bis auf diesen Tag. Es ist eine gute Vermuthung, oder vielmehr eine richtige Folge, daß der Nahme ganz eigentlich auf die Sache gerichtet gewesen sey, und dieselbe ausgedrückt habe.

Ich kann nicht bergen, daß ich mich höchstens darüber wundern muß, wie es gekommen ist, daß David, alle Priester, und das gesammte Volk, in einen so grossen Irrthum haben fallen können, daß sie so sehr von dem ausdrücklichen Gesetz des HErrn, welches in

II. Th. die

dieser Sache vorhanden war, abgingen. Dieses untersaget einem jeden, ausser den Priestern, bei Lebensstrafe die Lade zu berühren, (†) und einem jeden andern, als den Leviten, selbige zu führen (*). Man kann die Sache am besten so vertheidigen: David bestieg den Thron nach einem langen ungöttlichen Regiment, darin man die Lade, und alles was dazu gehöret, gänzlich aus den Augen gesetzt hatte. Dies war besonders von der Zeit an geschehen, nachdem alle Priester bis auf einen einigen ungebracht waren, die besonders dazu bestimmt gewesen sind, in der Stiftshütte zu dienen, und die aller Wahrscheinlichkeit nach die einige Priester dieses Königreichs waren, die jemals dieselbe gesehen hatten, und wußten wie man mit diesem Heiligthum umgehen sollte; es war zu der Zeit vermuthlich keiner von den Priestern oder Leviten am Leben, die jemals dieselbe hatten wegbringen sehen. Mit einem Wort, der öffentliche Gottesdienst war eine lange Zeit hintenangesetzt und verabsäumet worden, und hiemit unterblieb auch das Forschen in der Schrift, dasienige ausge-
nom-

(†) 4 Mos. IV. 5. 15.

(*) Auch ein jedes Theil der Stiftshütte zu fahren.
4 Mos. I. 51.

nommen, was die Verwaltung der bürgerlichen Sachen des Staats nothwendig erforderte. (Wollte Gott, daß Israel nur das einzige Volk seyn mögte, davon sich dieses in Absicht auf einige Zeit sagen liesse).

Zu diesem allen kommet noch dieses, daß David und sein Volk damals einige Jahr hindurch sehr im Krieg verwickelt waren. Das Gethöne der Waffen übertäubet oft die Stimme der Vernunft und Schrift.

Es ist gewiß, daß die Philister neunzig Jahr vorher die Bundeslade auf eben die Art, als ich die Israeliten thaten, weggeführt hatten, und deswegen nicht sind bestraft worden (†). Allein man vergaß zu bedenken, daß dasjenige, was einem Philister, der die Sache nicht besser verstand, konnte vergeben werden, bei einem Israeliten ein sehr grosses Verbrechen sey. Und in der That, es läset sich kein deutlicheres Beispiel von der Geneigtheit der Israeliten die Gewonheiten ihrer Nachbarn in allen Dingen, die zum Gottesdienst gehören, nachzuahmen, beibringen, als diese göttlose Nachahmung des Verfahrens der Philister, wobei

§ 2

sie

(†) 1 Sam. VI, 7.

sie die ausdrücklichen Gesetze, und ihre Obliegenheiten hintenansetzten (46). Und da die Israeliten schon lange alle Ehrfurcht für diese heilige Niederlage der göttlichen Gebote verlohren hatten, so konnte nichts weniger, als eine so merkwürdige göttliche Abndung der Entehrung derselben hinreichend seyn, ihre Herzen mit einer wahren Hochachtung gegen dieselbe wieder anzufüllen.

David und das ganze Volk ward durch diese so merkwürdige Rache des Höchsten, die er an dem Usa in diesem Fall wegen seiner ruchlosen Frechheit übete (47), in die äußerste Bestürzung ge-

(46 W) Hievon kann nachgelesen werden Eusebius præpar. Euang. libr. I. c. 15. und sonderlich Spencer de legibus Hebraeorum ritual. p. 816., wo er mit vielen Exempeln beweiset, daß die heidnischen Völker ihre Götzen auf neue Wagen zu setzen pflegten.

(47 W) Die göttliche Strafe, die dem Usa wiederfuhr, hat die Ausleger sehr verwirret. Warum strafet der HErr den Usa so hart, der aus Sorgfalt, daß die

Lade des HErrn fallen möchte, seinen Arm ausstreckte? War diese Vorsorge nicht mehr lobenswürdig, als strafwürdig? Es war ihm dieses zwar durch das Gesetz verboten. Allein hatte er Zeit, sich darauf zu bedenken? Und waren nicht die Levitischen Gesetze von der Beschaffenheit, daß sie alle eine Ausnahme gelitten? Dieses läffet uns glauben, daß Usa um der That selbst willen, nicht so hart bestraft sey. Sollte dieselbe nicht eben so leicht eine Ver-

gesetzt. Der König war in Noth, was er thun, oder wie er sich hiebei aufführen sollte: ob er die Lade des HErrn in sein eigen Haus in die Stadt Davids bringen sollte. Er entschloß sich in dieser Furcht, daß er etwas warten, und die Lade nicht weiter fortbringen lassen wollte, bis er davon besser berichtet wäre. Er setzte sie also zu der Zeit in dem Hause des Obededom, eines

§ 3

Si-

gebung verdienet haben, als der weit wichtigere Fehler, daß man die Lade auf einem Wagen fuhr, die nach dem Befehl getragen werden mußte? Man kann dies kaum sich vorstellen, daß das Auge des HErrn einen wichtigern Fehler übersehen, und einen geringeren ahnden sollte, wo man nicht auf die Bewegungsgründe acht giebet, die eine so verschiedene Wirkung veranlasset hat. Vielleicht legte Usa nicht sowohl seine Hand an die Bundeslade aus Ehrerbietung gegen dieselbe, als aus Ehrbegierde, ein priesterliches Amt zu verwalten. Der gemeine Soldat hebt selten die Fahne von der Erde, wenn ihr Träger fällt, aus der Absicht auf, damit sie nicht ver-

lohren werde, als vielmehr aus der Begierde, dieselbe zu gewinnen. Die Lade des HErrn hatte einige Zeit in dem Hause seines Vaters gestanden. Konnte er nicht durch die öftere Näherung zu derselben die Ehrerbietung verlohren haben, die er nicht würde verlohren haben, wo er diese Residenz Gottes seltener gesehen hätte? Verlieren nicht die erhabnesten Sachen einen Grad der Ehrerbietung, wenn wir mit ihnen gar zu bekannt werden? Können wir gleich den Grund dieser harten Rache Gottes nicht einsehen, so dürfen wir ihn doch nicht verdammen, oder seine Gerechtigkeit anklagen. Denn wer kann die Werke des Höchsten durchschauen?

Githiters und Leviten von Gathrimmon ab. Dies ist eine Levitische Stadt im Stamme Dan (*).

Die Bundeslade blieb daselbst drei Monath, und Gott segnete binnen der Zeit den Obededom und sein ganzes Haus, und alles was ihm zugehörte, auf eine ganz außerordentliche Art. Auf was für Art ihn aber der Herr gesegnet, und worin der Segen eigentlich bestanden hat, ist nirgend gemeldet worden, und ich will mich auch nicht unterstehen, davon etwas zu muthmassen.

Dieses ausnehmende Glück des Obededom, dessen er war theilhaftig worden, seitdem er die Lade des Herrn in sein Haus aufgenommen hatte, ward dem David erzählt. Er versammelte daher die obersten des Volkes wiederum, um dieselbe in seinen Pallast zu Zion bringen zu lassen. Zu eben der Zeit bestrebte er sich, ein genaueres Kenntniß von dem göttlichen Gesetze, wie und auf was Art und Weise dieselbe fortzubringen sey, zu verschaffen. Er lernetedamals, daß bei Lebensstrafe keiner, als nur die Priester sich derselben nähern dürften, und daß sie ordentlicher

(*). Jos. XXI. 23. 24.

cher Weise darüber drei Decken legen mußten: Erstlich: den Vorhang, darauf die Decke von Dachsfellen, und über dieselbe eine ganz gelbe Decke; daß, wenn dies geschehen, und dieselbe auf die Stangen wäre geleget worden, so sollten die Kinder Rahabs hinzutreten, und dieselbe aufheben, allein sie sollten, sagt die Schrift, nichts heiliges anrühren, damit sie nicht stürben.

Als die Priester und Leviten völlig, und nach allen Umständen waren belehret worden, wie sie sich verhalten sollten, und nach ihren verschiedenen Classen und Aemtern waren abgetheilet worden, verfertigte David den vier und zwanzigsten Psalm, setzte denselben in Noten, und gab ihn dem Chenania, seinem Capellmeister, daß er den Sängern und Spielleuten ihre Stücke austheilete.

Die Instrumente, die nach dem Bericht der Schrift bei dieser Gelegenheit gebraucht wurden, sind Psalter, Harfen, Cymbeln, Zincken und Trompeten.

Darauf schafte David für alle Leviten, die bei der Lade waren, an der Zahl achthundert und zwei und sechzig, Röcke von feinen Linnen an,
L 4 wie

wie man es übersezet, allein es war in der That Byssus, das ist feine weisse und reiche Seide. Und als sich die Leviten alle insgesamt vorbereitet und zu der Berrichtung, die sie unternehmen wollten, geheiliget hatten, (wie er ihnen ausdrücklich anbefohlen hatte) so legte er seine königliche Röcke ab, und nahm die Gestalt eines demüthigen Dieners Gottes bei der Lade an, und legte eben einen solchen langen Rock an, wie die Leviten trugen. Hierüber zog er das leinene Ephod, welches nach der Meinung der besten Critiker ein kurzes Kleid oder Rock ist, (ohne Ermel) der herabhing bis auf die Schinbeine, und an den Seiten offen war, wie ein Bischofskleid, das mit einem langen Gürtel befestiget ward, der hinten herunterging, (und der Schärfe eines Officiers ähnlich ist), dann um den Leib sich herumschlang unter der Brust, und um die Lenden ging. Forne ward er zusammen gebunden, und die beiden Enden hingen so lang herab, als der Rock war (*).

Als

(*) Ich finde, daß verschiedene windigte Leute über diese Sache wunderlich geurtheilet, und das Ephod mit dem Gürtel verwechselt haben, als wenn das Ephod weiter nichts als ein Gürtel gewesen wäre, da doch keine zwei Dinge in der heiligen Schrift (noch in irgend einer andern Schrift unter dem Himmel) so sehr unterschieden

Als die Lade aufgehoben war, stellte David die Proceſſion an. Die Ordnung, darin ſie gingen, wird alſo im acht und ſechzigſten Pſalm 25. u. d. f. beſchrieben: die Sänger gingen voran, (David ging vor ſie her) die Muſikanten gingen hinten, und in der Mitten (das iſt zwiſchen beiden) die Jungfern, welche die Paucken ſchlugen. Dann folgten, meiner geringen Meinung nach, die verſchiedenen Stämme mit ihren Fürſten und Aelteſten, u. ſ. w. Denn dieſes ſcheinet mir der Verſtand der Worte zu ſeyn, wenn es heiſſet die Fürſten Juda mit ihren Hauſen, u. ſ. w.

Da David ſah, als die Lade ſechs Gänge getragen war, daß die Sache gut ging, indem Gott, wie die Schrift ſaget (+), den Leviten half, die die Bundeslade trugen, ſo opferte er ſieben Ochſen, und ſieben Wid-

L 5

der

(+) 1 Chron. XVI. 26.

<p>den ſind, als der Gürtel und das Ephod. 3. E. 2 Moſ. XXVIII. 4. 6. 8. Das ſind die Kleider, die ſie machen ſollen: das Schildlein, Ephod = = und Gürtel. Das Ephod ſollen ſie ma-</p>	<p>chen von Golde, gelber Seide, Scharlacken und gewirnter weiſſer Seide. = = Und ſein Gürtel darauf ſoll eben ſo ſeyn = = . Eben dieſes geſchiehet auch 2 Moſ. XXIX. 6.</p>
--	--

der (48). Einige stehen in den Gedanken, daß David auf dem ganzen Wege hindurch alle sechs Gänge weit Altäre habe errichtet gehabt. Eine Meinung, die nach meiner geringen Einsicht nicht genug in der Schrift gegründet ist; ob schon die Austheilung des Fleisches bei dem Schlusse dieser Feierlichkeit hinlänglich beweiset, daß eine unzählbare Menge Thiere bei dieser Gelegenheit geopfert sind.

David's Freude ward ungemein groß, als die Proceßion einen glücklichen Anfang nahm. Gott hatte sein Herz mit Freude erfüllet, und er schämte sich nicht, dieselbe auf alle mögliche Art an den Tag zu legen und zu offenbahren. Er sang, jauchzte, sprang und tanzete vor dem Herrn, so wie es die verschiedenen Abtheilungen erfoderte, bis er an die Stifftshütte kam, und die Lade an ihren Ort niedersetzten ließ (49).

Las

(48 W) Das Wort, das allhier durch Widder übersetzt ist, heißt im Hebräischen Meri, dessen Bedeutung ungewiß ist. Bochart meint, daß darunter eine Art von Ochsen zu verstehen sey. Hieroz. P. I. libr. II. c. 19.

(49 W) Die verschiedenen Einwürfe, die Bayle hiergegen gemacht hat, sind von dem Herrn Verfasser im folgenden Hauptstück widerlegt worden. Es kann von dem Tanzen Davids auch nachgelesen werden: Job. Ernst Müller de Davide ante

Lasset uns den vier und zwanzigsten Psalm als einen solchen ansehen, der bei dieser Gelegenheit verfertiget, in Noten gesetzt, und bei der Proceßion gesungen ist. (Alle Ausleger sind der Meinung, und der Inhalt des Psalms selbst beweiset es). Man kann nicht leugnen, daß er Gesprächsweise abgefasset, und also ohnfehlbar Chorweise müsse gesungen seyn. Lasset uns also Jerusalem als ein Sinnbild des Himmels ansehen. (Dies war es ohne Zweifel bei den Juden). Der Hof der Hütten ist die Gegend, wo Gott unmittelbarer Weise seine Wohnung hatte. Die Hütte ist sein Pallast, und die Lade ist sein Thron. Lasset uns die Sache also betrachten, so wird auch ein gemeiner und unachtsamer Leser nothwendig von der Hoheit und der Schönheit der Zusammensetzung, und der Uebereinstimmung des Psalms mit der Gelegenheit, darauf er verfertiget ist, gerührt werden.

Lasset uns annehmen, daß der König den Anfang des Concerts mit einem erhabenen und wohlklingenden Recitativ mache:

König.

Die Erde ist des HErrn und was
dar

ante arcam foederis sal- Thesaur. Tom. I. p. 451.
tante im Aethenischen sqq.

darinnen ist, und was darauf woh-
net.

Lasset alsdenn das Chor der Sänger den
Gesang anfangen, und eben die Worte mit ei-
ner thonreichern und gefektern Harmonie singen,
und darauf lasset alle Instrumente, und das gan-
ze Volk mit einfallen. In der That, es ist in
dem Texte Grund zu glauben, daß dem ganzen
Volk, das bei der Proceffion war, also zu thun,
sey befohlen worden: Und David, saget die
Schrift, und ganz Israel brachten die La-
de des Bundes herauf mit Jauchzen u. s. w.

Lasset uns sehen, daß das Chor in gewisse Ord-
nungen eingetheilet gewesen sey, und ein ieder nach
seiner Ordnung gesungen habe: (und beide am En-
de zusammengesungen haben) denn er hat ihn an
die Meere gegründet und an den Wassern be-
reitet.

König.

Wer wird auf des HErrn Berg gehen?
Und wer wird stehen an seiner heili-
gen Stätte?

Singer. Erstes Chor.

Der unschuldige Hände hat, und reines
Herzens ist.

Zwei

Zweites Chor.

Der nicht Lust hat zu loser Lehre, und
schwöret nicht fälschlich, u. s. w.

Lasset uns annehmen, daß dieses Stück der
Musik so lange gedauert habe, bis sie die Stadt-
thore erreicht hatten.

Alsdenn fing der König wieder auf eine er-
habene und himmlische Art an:

König.

Machet die Thore weit, und die Thüre
in der Welt hoch, daß der König der
Ehren einziehe.

Alle.

Machet die Thore weit, u. s. w.

Die Personen, welche die Thore hüteten (*).

Wer ist derselbe König der Ehren?

1. Chor.

Er ist der Herr stark und mächtig im
Streit.

2. Chor.

(*) Oder vielleicht be- da er von dem Siege über die
gegneten ihn die Matronen Philister wieder zurückkam,
von Jerusalem allhier, als 1 Sam. XVIII.
die den Saul begegnet sind,

2. Chor.

Er ist der Herr stark, u. s. w.

Alle.

Er ist der König der Ehren. Er ist der
König der Ehren.

Und nun lasset uns annehmen, daß die Instrumente zugleich gerühret wurden, (daß der König, die Fürsten, und die Matronen eingestimmt) und man hiemit bis zu den Pforten der Hütten also fortgefahren habe.

Darauf lasset den König wieder den Anfang machen.

König.

Macher die Thore weit, u. s. w.

Hierauf ward geantwortet wie vorher. Alle machten den Schluß. Die Instrumente wurden geblasen, das Chor sang, das Volk jauchzte:

Er ist der König der Ehren.

Ich kann nicht sagen, was andere in diesem Stücke vor Gedanken haben. (Ich will auch keinem vorschreiben, was er dabei gedenken soll). Allein für mein Theil bin ich mir nicht

nicht bewußt, ie etwas in der Welt gehört oder gesehen zu haben, das so groß, so prächtig, so himmlisch gewesen ist, als diese Musick (*).

Das eilfte Hauptstück.

Der Beschluß der Proceßion mit der Lade. Eine Betrachtung über
BAMMENS Beurtheilung
des Tanzens Davids.

Da ich nun zu dem Schluß dieser Proceßion komme, so bitte ich mir die Erlaubniß aus, ehe ich weiter gehe, bemerken zu dürfen, daß dieses keine Kriegsproceßion (wie einige Ausleger gar übel die Sache gemißdeutiget haben), sondern gänzlich und ganz gewiß eine Friedensproceßion gewesen sey. Es ist in der That eine schöne Abbildung, wie sehr stark Davids Vertrauen auf den Schutz des allmächtigen Gottes gewesen sey, welches sich auf den wiederholten Befehl gründete, den
Gott

(*) Darf ich den Leser erinnern, daß ich dieses weder von den Gebräuchen der Juden, noch von einer gesetzlichen Ceremonie sage, sondern ganz allein von dieser besondern Proceßion, und von der Art der Andacht, die unter den erzählten Umständen geschehen ist.